

Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 5. März 2021

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor

31. Jahrgang | Nummer 3 | Woche 9



Foto: Uwe Halling

Granseer Nachrichten ab Seite 3



– Amtliche Bekanntmachungen –

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

– Stellenausschreibung.....Seite 2

Granseer NachrichtenSeite 3

Stellenausschreibung

Im Amt Gransee und Gemeinden ist in der Abteilung Bauen/Liegenschaften die Stelle einer/eines

Bauingenieurin/Bauingenieurs

zum frühestmöglichen Beginn für bestimmte Zeit zur Vertretung zu besetzen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 0,875 einer/eines Vollbeschäftigten. Die Vertretung ist für ca. drei Jahre anzunehmen.

Das Aufgabengebiet umfasst u. a. die Bauüberwachung, Objektbetreuung und Dokumentationen bei Baumaßnahmen, bei größeren Bauvorhaben in Zusammenarbeit mit Architekten und Fachingenieuren, die Planung und Betreuung von Instandsetzungs- und Bauunterhaltungsmaßnahmen, die Abrechnung beauftragter Leistungen, die Vorbereitung von Ausschreibungen

und die Vergabe von Leistungen und Bauleistungen, die Vertragsgestaltung unter Anwendung der HOAI und das Erstellen von digitalen Gebäudeakten und deren Fortführung.

Wir erwarten ein abgeschlossenes Studium im Ingenieurwesen, Fachrichtung Hochbau bzw. eine vergleichbare Ausbildung, Führerschein Klasse B, Kenntnisse im Vergabewesen, Engagement, Selbstständigkeit und Eigeninitiative, sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick und ein hohes Maß an Durchsetzungsvermögen, eine organisierte und strukturierte Arbeitsweise, Flexibilität, Kontakt- und Teamfähigkeit.

Die Vergütung erfolgt in der Entgeltgruppe 9b TVöD. Die aussagekräftige Bewerbung ist bis zum 31.03.2021 an das Amt Gransee und Gemeinden, Amtsdirektor, Kennwort Bewerbung, Baustraße 56, 16775 Gransee zu richten.

– Ende der amtlichen Bekanntmachungen –

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

Neue Laptops und Tablets für Granseer Schulen

Mit 206 neuen Geräten unterstützt das Amt Gransee seine Schulen und damit das Onlinelernen der Schüler. Die Digitalinitiative des Amtes bezüglich der Schulen ist damit aber längst nicht abgeschlossen. Alle drei Granseer Schulen sind jetzt mit neuer, mobiler Computertechnik ausgestattet. 104 000 Euro hat das Amt Gransee sich das kosten lassen und für das Geld 206 Endgeräte – Laptops und Tablets – gekauft. Das Geld stammt aus dem 500 Millionen Euro schweren Pandemiepaket des Bundes und soll für das Distanzlernen eingesetzt werden. Als Wert für die Fördermittelhöhe gilt die Zahl der lernmittelbefreiten Kinder in einer Region. Im Amt Gransee sind das 135. Die Lernmittelbefreiung richtet sich nach der finanziellen Stärke einer Familie.

132 Laptops und 74 Tablets haben Christian Rupnow, Abteilungsleiter Kommunales und Kommunikation im Amt Gransee, sowie sein Kollege Andreas Much (Öffentlichkeitsarbeit) und der Auszubildende Niklas Jungblut in insgesamt 15 Stunden so vorbereitet, dass die



Foto: Uwe Halling

Technik nun an die Schüler ausgereicht werden kann. Zuständig dafür, wer einen Laptop oder ein Tablet bekommt, sind die Schulen selbst. Im Amt Gransee sind das die Theodor-Fontane-Grundschule in Menz, die Stadtschule in Gransee und die Werner-von-Siemens-Oberschule in Gransee. Alle drei Einrichtungen haben ihre Technik bekommen oder erhalten sie demnächst, wie Christian Rupnow mitteilt. Die beiden Grundschule in Menz und Gransee verfügen dann über jeweils 30 neue

Notebooks. In der Werner-von-Siemens-Schule war dafür der Bedarf an Laptops größer. 30 Geräte hat die Oberschule bereits am Freitag erhalten, 26 werden am Montagabend überreicht. Eltern können sich jetzt an die jeweilige Schule wenden, die die Technik dann je nach Bedarf ausreichen. Die Kriterien dafür sind ganz unterschiedlich, wie Christian Rupnow sagt. Der Systemadministrator des Amtes Gransee bewertet die aktuelle Lage rund ums Lernen mit der Schulcloud als

verbessert, aber noch nicht optimal. Mit einigen Lehrern soll es auch noch Schulungen geben. Der nächste Schritt hin zum besseren IT-basierten Lernen sei getan. Jetzt wartet das Amt auf den Fördermittelbescheid über 350 000 Euro aus dem Digitalpakt des Bundes mit den Ländern. Mit dem Geld wird jede Schule mit WLAN ausgerüstet und werden digitale Tafeln und andere Technik angeschafft. Das gesamte System werde damit verbessert.

Andreas Fröhlich,

Märkische Allgemeine Zeitung

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Sprechstunden samstags, sonntags, feiertags von 9 bis 12 Uhr

- bis 07.03.** Herr ZA MU Dr. T. Aßmann
Hospitalstr. 4, 16792 Zehdenick
☎ 03307/ 3028550 oder 0151 63662081
- 08.03. – 14.03.** Frau ZÄ K. Bormeister
R.- Breitscheid-Str. 21, 16775 Gransee
☎ 03306/ 21680 oder 03307/ 4217694 (Zehdenick)
- 15.03. – 21.03.** Frau Dipl.-Stom. I. Bock
Schleusenstr. 3, 16798 Bredereiche
☎ 033087/ 52225 oder 0151 50501750
- 22.03. – 28.03.** Frau ZÄ E. Kirchner
Ringstr. 1, 16792 Zehdenick
☎ 03307/ 2330 oder 0162 7602234
- 29.03. – 04.04.** Frau Dipl.-Stom. B. Reinicke
Ackerstr. 22, 16792 Zehdenick
☎ 03307/ 2171 oder 0151 70870077

Neue Mitarbeiter im Amt



Frau Wunder

Das Team der Kita „Wiesenkniipse“ in Schönermark freut sich darüber, dass Frau **Dörthe**

Wunder zum 01.03.2021 als staatlich anerkannte Erzieherin in dieser Kita ihre Berufstätigkeit fortsetzt. Alles Gute zum Neustart!

Herr **Maik Zietmann** beginnt am 01.03.2021 seine neue Tätigkeit als Hausmeister in



Maik Zietmann

der Theodor-Fontane-Schule sowie in der Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“ in

Menz. Er löst unseren langjährig tätigen Hausmeister Herrn Matschinsky ab, der in den wohlverdienten Ruhestand geht. Beiden wünschen wir für ihre neuen Lebensabschnitte beste Gesundheit und alles Gute!

Dollgow: Naturidyll und Zusammenhalt prägen den Ort

Der strahlend blaue Himmel und die Sonne, die den Schnee auf dem Dollgower Kirchendach glitzern lässt, macht die ländliche Idylle perfekt. Der Schnee auf den Gehwegen wurde offenbar schon in den Morgenstunden geräumt, denn von den Dollgower Einwohnern ist um die Mittagszeit kaum jemand anzutreffen. Das Gezwitscher der Vögel verstummt an diesem Tag nur, als das gleichmäßige Tuckern eines Traktors auf der Straße schon von weithin zu vernehmen ist. Der Trecker wird von Landwirt Robin Kunkel (24) gesteuert. „Wir betreiben unseren landwirtschaftlichen Betrieb und einen Reiterhof hier, alles in Familienhand“, erzählt der junge Mann, der sein ganzes Leben in Dollgow verbracht hat. Mit 16, gibt er zu, lag sein Interesse mehr bei Computern. „Aber einen Familienbetrieb weiterzuführen ist natürlich schöner, den ganzen Tag am Rechner sitzen, ist dann doch nicht so meins“, lacht er. Der Zusammenhalt in Dollgow sei gut, „natürlich gibt es aber auch hier und da mal Reibungspunkte.“ Einen Supermarkt, so sagt er, brauche man im Ort nicht. „Das wäre zu viel, wir fahren dann eher nach Rheinsberg, Fürstenberg oder Gransee einkaufen.“ Außerdem sei auch die mobile Versorgung ausreichend. Dem stimmt Anne Stege (41) zu. Sie ist mit ihren Kindern im Dorf unterwegs, 2013 zog es sie der Liebe wegen nach Dollgow. „Ich bin in Gransee aufgewachsen, also schon recht ländlich“, erzählt sie. Die Kinder gehen in Menz zur Schule und in den Kindergarten, der Bäcker kommt drei Mal in der Woche mit einem Verkaufswagen vorbei. „Und landschaftlich ist es einfach toll, wir haben es nur 200 Meter bis zum See. Eigentlich bräuchten wir gar nicht in den Urlaub fahren.“ Beruflich ist Anne Stege viel unterwegs. „Ich freue mich jeden Morgen beim Losfahren darauf, abends wieder nach Hause zu kommen“, schwärmt sie. Dies liege vor allem am Zusammenhalt



Fotos: Uwe Halling

und der Herzlichkeit. Eine Anekdote dazu hat die 41-Jährige auch parat: „Mein Mann hatte sich um seinen 60. Geburtstag drei Rippen gebrochen, viele Dollgower haben mich dabei unterstützt, ein Überraschungs-Feuerwerk am See zu planen“, erklärt sie. Auch der achtjährige Neo Kunkel liebt seinen Heimatort. „Ich mag es, wenn viele draußen unterwegs sind und ich mit meinen Freunden draußen spielen kann“, erzählt er. Mit Araber-Wallach Mahees hat er sogar ein eigenes Pferd, auf dem er „auch schon ein bisschen“ reiten kann. Wenn er gerade nicht mit Freunden durch die Natur tollt, besucht er die dritte Klasse der Grundschule in Menz. „Ich wünsche mir aber, dass der See wieder sauberer wäre und der Steg repariert werden würde, damit man wieder baden gehen kann.“ Zusammenhalt und Geselligkeit wird in Dollgow groß geschrieben – da sind sich auch Ortsvorsteher Egon Brehe, seine Stellvertreterin Anke Hoffmann und Karin Köhler, Vorsitzende des Heimatvereines einig. „Zahlreiche Besucher kommen zu unserem traditionellen Erntefest“, erklärt Karin Köhler. „Dieses wird von den Dollgowern mit Unterstützung des Ortsbeirates und des Heimatvereines organisiert“, ergänzt Egon Brehe. Abseits von Corona ist es die Attraktion des Dorfes. Doch auch sonst stellen die Dollgower einiges auf die Beine: „Spieleabende, Weihnachtsmarkt, Maifeuer, Knutfest – wer sich hier einbringen möchte, dem wird auch nicht langweilig“, konstatiert Brehe. Generell

vermissen die drei nichts in ihrem Ort. „Wir haben tolle Landschaften, zwei Gaststätten und freundliche Menschen“, bringt es Karin Köhler auf den Punkt. Es sei ein schönes Dorf und man würde sich freuen, wenn die Einwohner ihrem Ort treu blieben. „Vor allem die Jugend“, sagt Egon Brehe. Doch mit Wohnraum sehe es eher schlecht aus. „Die Bebauungsentwicklung ist festgeschrieben, und frei werdende Häuser werden hier oftmals zu Ferienwohnungen.“

Ortsvorsteher Brehe wünscht sich Normalität zurück

179 Einwohner zählt Dollgow, Ortsteil der Gemeinde Stechlin, aktuell. Ihr Ortsvorsteher ist Egon Brehe. Er spricht im Interview über die Folgen der Coronapandemie und darüber, was trotz aller Einschränkungen 2020 passiert ist – und in diesem Jahr geschehen soll.

Das Coronavirus hat die Welt auf den Kopf gestellt. Wie hat sich das Handeln und Wirken seitens des Ortsbeirates verändert?

◀ **Egon Brehe:** Im letzten Jahr haben sich die Auswirkungen

noch nicht ganz so deutlich gezeigt. Das Handeln des Ortsbeirates war ganz auf die Bauarbeiten rund um das neue Trink- und Abwassernetz konzentriert. Versammlungen konnten sowohl im Ortsbeirat als auch in der Gemeindevertretung nicht durchgeführt werden, was die Zusammenarbeit natürlich etwas eingeschränkt hat. Trotzdem ist man regelmäßig telefonisch im Kontakt. Das normale Tagesgeschäft bekommen wir trotz der Einschränkungen gut bewältigt.

Welche Projekte und Maßnahmen konnten 2020 umgesetzt werden?

◀ **Egon Brehe:** Im Jahr 2020 wurde das Trink- und Abwassernetz in Dollgow neu gelegt. Die Bauarbeiten begannen bereits 2019 und endeten im November 2020. In diesem Jahr finden noch Restarbeiten statt. Ich freue mich, dass sowohl die Frauentagsfeier als auch die Faschingsveranstaltung in der Gaststätte Seelig stattfinden konnten. Nach der Frauentagsfeier war ja leider Schluss.

Welche Anliegen sollen 2021 realisiert werden?

◀ **Egon Brehe:** Wir sind dabei, die oben angesprochenen Restarbeiten fertig zu stellen. Dazu zählen Oberflächenarbeiten und die Grünanlagen. Es soll alles noch schöner gestaltet werden, damit unser Dorf noch grüner wird. Unser großes Erntefest wird aktuell nicht geplant, da hängt organisatorisch und finanziell zu viel dran. Das ist für uns und den Heimatverein Dollgow einfach zu unsicher. Alle anderen Veranstaltungen unseres Ortes wie Sommerfest oder das Knutfest



sind nicht so groß, wenn es die Coronapandemie irgendwann zulässt, bekommen wir diese auch kurzfristig organisiert.

► **Welche Ereignisse aus dem Jahr 2020 bleiben Ihnen besonders in Erinnerung?**

◄ **Egon Brehe:** Die Coronapandemie hat natürlich zu großen Einschränkungen geführt. Da muss man vernünftig sein und durchhalten, auch wenn die Einschränkungen natürlich für viele wirklich schlimm sind. Gerade die Älteren sind einsamer als sonst, das finde ich persönlich sehr traurig. Aber ich glaube, sie haben trotzdem Verständnis dafür.

► **Welche Wünsche haben Sie für das Jahr 2021?**

◄ **Egon Brehe:** Dass wir wieder zur Normalität zurückkehren können und dass alle es möglichst gut überstehen und gesund bleiben. Weiterhin wünsche ich mir, dass die Menschen auch daraus lernen und nicht gleich wieder alles vergessen. Ansonsten würde ich mich natürlich darüber freuen, wenn wir wieder gemeinsame Veranstaltungen durchführen können und alle wieder etwas näher zusammenrücken – ein ganz normales Dorfleben.

*Stefanie Fechner,
Märkische Allgemeine Zeitung*

**IMPRESSUM AMTSBLATT
FÜR DAS AMT GRANSEE/
GRANSEER NACHRICHTEN**

Herausgeber und Verlag:
Heimatblatt Brandenburg Verlag
GmbH, Wertstraße 2, 10557 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail:
redaktion@heimatblatt.de, www.
heimatblatt.de

**Objektleitung und verantwortlich für
den Gesamthalt:**
Ines Thomas

**Verantwortlich für den Inhalt der
amtlichen Mitteilungen:**
Amt Gransee und Gemeinden, Der
Amtdirektor
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am
2. April 2021.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist
am **19. März 2021.**

Staffelstab geht nach Gransee – neuer Vorsitzender beim Kooperationsrat



Foto: Uwe Halling

Der Kooperationsrat Gransee-Zehdenick-Fürstenberg/Havel hat einen neuen Vorsitzenden. Turnusmäßig übergab Bert Kronenberg, Zehdenicks Bürgermeister, den „Staffelstab“ an Gransees Amtsdirektor Frank Stege. Am Mittwoch trafen sich die beiden mit Olaf Bechert, dem Geschäftsführer der Regionalen Entwicklungsgesellschaft in Oberhavel-Nord gmbH (Regio-Nord), um zurück auf 2020 und voraus auf 2021 zu blicken. Jahresübergreifend bleibt vor allem ein Thema, welches Kronenberg 2020 angestoßen hat und das von Stege 2021 weitergeführt wird: die Ärztekampagne. Diese sei nicht der aktuellen Pandemie geschuldet, betonten beide, sondern schon einige Zeit vor Ankunft des Virus ins Blickfeld gerückt. Konkret geht es um die medizinische Versorgung speziell im ländlichen Raum. 2018 habe es im Krankenhaus Gransee eine Gesprächsrunde mit den Medizinerinnen der Region gegeben. „Fast alle am Tisch waren zwischen 50 und 60 Jahren alt“, erinnert sich Bechert. Und auch, was ihm als Konsens mit auf den Weg gegeben wurde: „Kümmert euch!“ Die Zeiten, bis die Praxen übergeben werden sollen, sind absehbar. Daher wird sich bei den Bemühungen – die ersten sind im neuen Region-Journal und auf der

Webseite www.hausarztidylle.de zu finden – um medizinischen Nachwuchs auch kräftig ins Zeug gelegt. „Endlose Wälder, klare Seen, bezaubernde Städte und Dörfer, die sauberste Luft – der Norden Oberhavels, die Brandenburgische Seenplatte, gilt als eine der schönsten Regionen in Deutschland. Die Lebensqualität ist unübertroffen“, heißt es on- und offline. Dazu gab es Gespräche mit Studenten an der Berliner Charité. Momentan bewerten Stege und Kronenberg die allgemeine Versorgung in der Region als befriedigend, bei der spezialisierten Versorgung gebe es jedoch schon längere Wege in Kauf zu nehmen. Stege, der neue Vorsitzende des Kooperationsrates, will sich neben dem Thema Ärzte 2021 vor allem dem Tourismus zuwenden. Gastronomen, Hoteliers, Anbieter von Ferienwohnungen – sie alle hätten coronabedingt einen teils erheblichen Leidensweg hinter sich. Wenn die Menschen wieder unterwegs sein dürfen, soll sichergestellt sein, dass die Anlaufpunkte wie die Touristinfos auf dem aktuellen Stand sind. Speziell das Thema Touristinfo nehme in seiner Stadt, ergänzte Bert Kronenberg, nun Fahrt auf. Mit dem Beschluss über den Haushalt segneten die Stadtverordneten kürzlich auch Mittel für die Beplanung

des Gebäudes Berliner Straße Ecke Amtswallstraße nahe der Hastbrücke ab 2022 könnte gebaut werden und die Zehdenicker Touristinfo hier einen zentralen Sitz bekommen. Ansonsten soll in den kommenden beiden Jahren die Verwaltungskooperation beider Städte angegangen werden, so Stege und Bechert weiter. Angedacht sind ferner die Anschaffung eines neuen Bürgerbusses – momentan fährt er coronabedingt nicht –, sowie im August regionale Genusstouren und ein Regionalmarkt. Auch die Lehrstellenbörse im September, 2020 nur online durchführbar, soll wieder Präsenzveranstaltung werden. Auch der Status Fürstenbergs im Kooperationsrat – momentan beratendes Mitglied – könnte sich ändern. Mit der Aufwertung zum Grundzentrum erhält nun auch dieses Mitglied Gelder aus dem Mehrbelastungsausgleich des Landes. Aus diesen Zuwendungen finanzieren Zehdenick und Gransee den Kooperationsrat und dessen Aktivitäten. Entsprechende Gespräche mit Robert Philipp, Fürstenbergs Bürgermeister, habe es bereits gegeben, berichtete Kronenberg.

*Björn Bethe,
Märkische Allgemeine Zeitung*

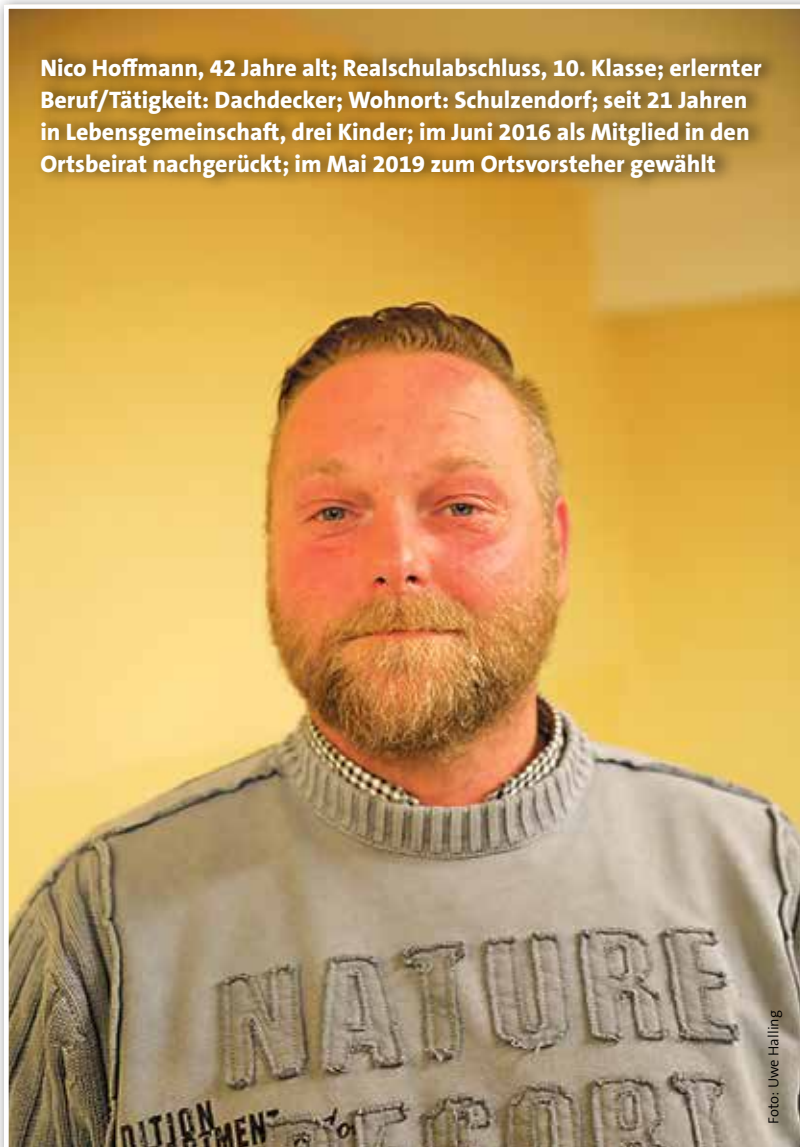
Schulzendorfs Ortsvorsteher ist längst im Ehrenamt angekommen

Fest eingebunden in die Verwaltungsstrukturen des Amtes Gransee und Gemeinden ist der Ort Schulzendorf, bekanntlich seit Oktober 2003 ein Ortsteil der Gemeinde Sonnenberg. In dem schönen Dorf leben etwa 250 Einwohner, Ortsvorsteher ist seit Mai 2019 Nico Hoffmann. Der Corona-Lage geschuldet kamen wir ausschließlich per Internet mit dem 42-jährigen, der seit 21 Jahren mit seiner Lebensgefährtin Anja Prieb und den drei Kindern in Schulzendorf wohnt, näher ins Gespräch. Beruflich steigt er seit seiner Ausbildung über viele Jahre hinweg anderen Menschen aufs Dach. Der gelernte Dachdecker arbeitet in einer bekannten Alt Ruppiner Dachdeckerfirma. Bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe der „Granseer Nachrichten“ saß Nico Hoffmann allerdings aufgrund der winterlichen Witterung zu Hause. Langeweile kam dennoch nicht auf, ganz im Gegenteil: Der andauernde Lockdown stellte ihn und seine Familie vor neue Herausforderungen, als es beispielsweise darum ging, das Homeschooling für die Kinder (Fritz 14, Frieda 11 und Willi 9 Jahre alt) zu organisieren. Zudem ist auch seine Lebensgefährtin als examinierte Altenpflegerin im Nachtdienst beruflich sehr stark eingespannt. Für Nico Hoffmann war sein Engagement im Schulzendorfer Ortsbeirat schon vor den Kommunalwahlen am 26. März 2019 nicht neu. Dazu an dieser Stelle ein kurzer Rückblick: Seit dem Wegzug von Ortsvorsteher Jürgen Hass war der Ortsbeirat unterbesetzt. Stellvertreter Bernd Vietz hatte vorerst den Vorsitz übernommen, Mitte Juni 2016 rückte Nico Hoff-

mann in den Ortsbeirat nach. Ortsvorsteher wurde Carsten Dräger (SPD), der neben Vietz bereits dem ehrenamtlichen Gremium angehörte. „Durch zahlreiche Gespräche mit Jürgen Hass war mein Interesse an der Entwicklung der Ge-

In nur wenigen Monaten ist Nico Hoffmann bald zwei Jahre als Ortsvorsteher im Amt. Wir wollten von ihm wissen, durch wen er in der kommunalpolitischen Arbeit unterstützt wird? Als Antwort auf diese Frage fiel ihm zuallererst der Bürgermeis-

für seinen Ort gewünschte Ziel erreicht. Wenn es um Investitionen geht, ist mancherorts aufgrund von Corona im Jahr 2020 so einiges liegen geblieben. In Schulzendorf habe sich laut Ortsvorsteher jedoch einiges getan. So ist beispielsweise der Kreuzungsbereich Straße des Friedens erneuert und ein Grundstück bereinigt worden. Am Gebäude der Feuerwehr wurde eine Wand neu verputzt, zudem erfolgte im Ort eine neue Straßenbeschilderung, etliche Bäume wurden am Radweg neu gepflanzt und auch das Mobilfunknetz verbessert. Im Jahr 2021 stehen laut Nico Hoffmann in Schulzendorf keine größeren Investitionen an. Geplant seien jedoch kleine Reparaturen, zudem sollen weitere Sitzgelegenheiten am Radweg und am Mühlenpark aufgestellt werden. Für größere Projekte stünden leider keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Vor allem in persönlichen Gesprächen würden sich die Einwohner von Schulzendorf mit ihren Problemen vertrauensvoll an ihren Ortsvorsteher wenden. Dabei stehen nicht selten der weitere Ausbau der Straße des Friedens, die Erneuerung der Containerstellplätze und die Sanierung von Gehwegen im Vordergrund. Etliche Anfragen gab es inzwischen auch zur Schaffung einer grünen Wiese auf dem Friedhof. Abschließend wollte der Ortsvorsteher ein großes Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen der Bürger von Schulzendorf und Gemeinde loswerden. „Bleibt alle Gesund und wir freuen uns auf die zukünftige Zeit miteinander. Euer Ortsvorsteher Nico Hoffmann“.



Nico Hoffmann, 42 Jahre alt; Realschulabschluss, 10. Klasse; erlernter Beruf/Tätigkeit: Dachdecker; Wohnort: Schulzendorf; seit 21 Jahren in Lebensgemeinschaft, drei Kinder; im Juni 2016 als Mitglied in den Ortsbeirat nachgerückt; im Mai 2019 zum Ortsvorsteher gewählt

Foto: Uwe Halling

meinde Sonnenberg und vor allem an Schulzendorf weiterentwickelt und gestärkt worden“, blickt Nico Hoffmann zurück. So ließ er sich zu den Kommunalwahlen am 26. März 2019 auf der Liste der Freien Wählergemeinschaft (FWG) Schulzendorf als Kandidat für den Ortsbeirat aufstellen und konnte im Ergebnis die meisten Wählerstimmen, nämlich 154, auf sich vereinen. Sein Stellvertreter Bernd Vietz erhielt 80 Stimmen.

ter der Gemeinde Sonnenberg, Ralf Wöller ein, der stets ein offenes Ohr für die Belange aller Ortsbeiräte hat. Konstruktiv und hilfreich, so schätzt Nico Hoffmann seine Zusammenarbeit mit dem Amt Gransee und Gemeinden ein. „Und mir kommt es vor allem auf die Mitarbeit der Einwohner von Schulzendorf an“, so Nico Hoffmann. Nicht hilfreich empfindet er, dass aus seiner Sicht viele Abläufe zu lange andauern würden, ehe man das

14. Projektauswahlrunde der LEADER-Region Obere Havel gestartet

Seit dem 28. Januar und bis zum Stichtag 26. März können sich Bürger, Unternehmen, Vereine und Kommunen um die Förderung von Projekten in der LEADER-Region Obere Havel bewerben. Für diesen Projektauftrag stehen in der Region 1,6 Mio. € zur Verfügung. Damit möglichst viele Projektträger von den noch bereitstehenden Mitteln profitieren können, ist der Aufruf beschränkt auf eine maximale Fördersumme von 300.000 € unter Berücksichtigung der Förderhöchstgrenzen der LEADER-Richtlinie. Es sind weitere Aufrufe geplant. Die Entscheidung zur Projektauswahl trifft die LAG in einer Mitgliederversammlung im April 2021. Antragsteller mit Projekten, die eine Förderempfehlung der LAG erhalten haben, können innerhalb von

acht Wochen einen Antrag auf Förderung beim Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in Neuruppin stellen. Zur LEADER-Region Obere Havel



gehören das Amt Gransee und Gemeinden, die Städte und Gemeinden Fürstenberg/Havel, Zehdenick, Löwenberger Land, Liebenwalde, Kremmen, Oberkrämer und Mühlenbecker Land sowie von der Stadt Oranienburg die Ortsteile

Schmachtenhagen, Zehlendorf und Wensickendorf. Für die Bewerbung zur Förderung von Vorhaben nehmen Sie bitte rechtzeitig Kontakt mit dem Regionalmanagement auf

und senden den vollständig ausgefüllten Projektbogen (zu finden unter www.ile-oberhavel.de) bis spätestens 26.03.2021 an das Regionalmanagement. Voraussetzung für eine Förderung sind u. a. die Sicherung der Finanzierung

und bei Bauvorhaben eine ggf. erforderliche Baugenehmigung. Bei Fragen zur Arbeit der LAG, zu Fördermöglichkeiten über LEADER oder zum Verfahren der Förderantragstellung informieren Sie sich bitte auf der Internetseite www.ile-oberhavel.de oder wenden sich an das LEADER-Regionalmanagement: Frau Susanne Schäfer; Frau Dr. Sabine Bauer, Tel.: 03301/601672, mittwochs und donnerstags im ILE-Treff, Adolf-Dechert-Straße 1, 16515 Oranienburg im Landratsamt, Haus 1, Zimmer 1.82 oder Tel. 0162-858 11 64, E-Mail: ile-treff-oberhavel@web.de. Bei Fragen können Sie sich auch an Frau Cordula Pett in der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden, Baustraße 56 in 16775 Gransee, Telefon 03306 751 601, E-Mail: c.pett@gransee.de wenden.

Ehrung für den SV Eintracht: Ein Wanderpokal für Gransees Kicker

Die 1. Männermannschaft der Fußballabteilung des SV Eintracht Gransee erhält den Ehrenpokal des Kreistagsvorsitzenden Wolfgang Krüger. Am Dienstag übergab er die Trophäe persönlich.

Der Norden des Landkreises kann jubeln: Der Ehrenpokal des Kreistagsvorsitzenden für die Sportabteilung des Jahres 2020 geht an die 1. Männermannschaft der Fußballabteilung des SV Eintracht Gransee. Sie erhält einen von drei Ehrenpokalen für herausragende sportliche Leistungen, die der Landkreis Oberhavel in jedem Jahr vergibt. Gewürdigt werden damit verdienstvolle Leistungen von Sportvereinen, Sportabteilungen sowie Einzelpersonen.

Eine Übergabe der Pokale war Ende 2020 wegen der Coronabeschränkungen nicht mehr möglich. Sie fand deshalb am Dienstag in einem kleinen Rahmen und vor Ort beim jeweiligen Verein statt. Den Pokal an den SV Eintracht Gransee überreichte der Vorsitzende des Kreistags, Wolfgang Krüger, im Beisein des Amtsdirektors des Amtes Gransee und Gemeinden, Frank Stege, persönlich.

„Die Mannschaft landete 2017 mit einer Handvoll Spielern am Tabellenende der 2. Kreisklasse. Damit stand André Bruns als

neuer Trainer vor einer Herausforderung“, so die Jury. Mit viel Energie, Fleiß und Herzblut holte er neue Mitglieder, darunter Spieler aus der Landesklasse und zugewanderte Immigranten in den Verein. Für sie verzichtet der Trainer auf seine Trainerpauschale und unterstützt stattdessen vier von ihnen, damit sie unter anderem die Fahrten aus Berlin finanzieren können. Der Kader wuchs dadurch in kurzer Zeit von zehn auf derzeit 23 Kräfte. Dabei schaut die Mannschaft nicht nur auf eigene Erfolge, sondern unterstützte in der Saison 2019/2020 den SV Badingen mit drei Spielern, damit der Spielbetrieb dort durchgeführt werden kann. Für die kommende Spielzeit plant der Verein, eine 2. Männermannschaft in der Spielgemeinschaft Gransee/Badingen anzumelden.

Den Ehrenpokal des Landrates für die Kinder- und Jugendsportabteilung des Jahres 2020 geht an die Nachwuchsabteilung des Hennigsdorfer Ringervereins: „Die sportlichen Erfolge der Nachwuchsabteilung in den vergangenen Jahren sowie der unermüdete Einsatz der Trainier führte dazu, dass der Verein seit mehreren Jahren Landesleistungszentrum des Brandenburger Ringerverbandes ist“, heißt es in der Begründung der Jury. Die Nachwuchs-

abteilung mit etwa 60 Mädchen und Jungen besteht aus drei Trainingsgruppen, die sich in der Vergangenheit an zahlreichen Turnieren beteiligt haben. Trotz der Coronapandemie konnte die Nachwuchsabteilung im vergangenen Jahr an acht Ringerturnieren teilnehmen und tolle Erfolge erzielen. Darunter waren 14 Goldmedaillen, zwölf Silbermedaillen und acht Bronzemedaillen, außerdem ein erster Platz bei den Norddeutschen Meisterschaften, ein zweiter Rang bei den Mitteldeutschen Meisterschaften und eine weitere zweite Platzierung bei den Landesmeisterschaften in Sachsen-Anhalt. Mehr als 20 Nachwuchssportlerinnen und -sportler zählen aktuell zum Landeskader. Zudem konnten bereits zahlreiche Talente an die Sportschule in Frankfurt/Oder entsandt werden, die damit zu den erfolgreichen Nachwuchstalenten des Landes gehören. Den Pokal überreichte Landrat Ludger Weskamp am Dienstag im Beisein von Hennigsdorfs Bürgermeister Thomas Günther.

Der Ehrenpokal des Dezernenten für Service, Finanzen und Digitalisierung für besondere Verdienste im Sportgeschehen 2020 geht an Michael Reichert vom FSV Forst Borgsdorf e. V. Der Verein startete bereits kurz

nach dem Beginn der Pandemie seine ehrenamtliche Hilfsaktion „Corona-Botengänge für Risikogruppen“. Mit Aushängen machte er auf das Angebot aufmerksam. Wer die darauf angegebene Rufnummer wählte, erreichte das Vereinsmitglied Michael Reichert – und erhielt bei jeglicher Art von Unterstützungsfahrten Hilfe. „Dabei wurden nicht nur Einkaufsfahrten erledigt, sondern auch Arzt- oder Behördentermine ermöglicht“, heißt es in der Begründung der Jury. Michael Reichert realisierte mehr als 50 Einkaufsfahrten, Arzt- oder Behördentermine und pflegte zusätzlich einen über 80-jährigen bettlägerigen Nachbarn nach einer Knie-OP. „Eine außergewöhnliche außersportliche Leistung und selbstlose Solidarität im Hinblick auf die Unterstützung hilfebedürftiger Mitbürger in der Coronazeit“, wertete die Jury. Den Pokal überreichte der Dezernent für Service, Finanzen und Digitalisierung, Matthias Rink, im Beisein von Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt.

Zwölf Vorschläge für die Vergabe der Ehrenpokale hatten die Kreisverwaltung erreicht. Die fünfköpfige Jury hat sich mehrheitlich für die drei Preisträger entschieden.

MAZonline



Foto: Uwe Halling

Feuerwehr Gransee feiert 130-jähriges Jubiläum

Seit 1891 gibt es Freiwillige Feuerwehr nun schon. Am vergangenen Samstag war der Jahrestag. Und auch im letzten Jahr war die Löschgruppe wieder oft im Einsatz. Der erste Hauptbrandmeister erzählt, was in der Pandemie anders ist. Keine bunten Luftballons zur Feier, kein leckerer Kuchen und auch die stimmungsvolle Musik zur Party fehlte. Selbst die 41 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Gransee konnten zum 130. Jubiläum am vergangenen Samstag nicht anwesend sein. Wegen des Lockdowns und der Corona-Pandemie müssen die Feierlichkeiten noch ein wenig warten. Wegen der Pandemie sei an Feierlichkeiten nicht zu denken. Seit dem 13. Februar 1891 gibt es die freiwillige Feuerwehr nun schon.

„Wenn es möglich ist, werden wir eine Feier im Sommer aber nachholen“, sagt der erste Hauptbrandmeister der Löschgruppe Gransee Uwe Valentin. Normalerweise wären an dem Tag auch Auszeichnungen vergeben und einige der Ehrenamtlichen befördert worden.

Doch hat die Pandemie auch die Einsätze der Löschgruppe verändert. Man habe eine

Vorbildsfunktion, sagt Uwe Valentin. In den Fahrzeugen würde sich deshalb ausreichend Desinfektionsmittel befinden und die insgesamt 41 Kameraden und Kameradinnen der Löschgruppe Gransee trage bei ihren Einsätzen eine FFP2-Maske. „Man ist aber mit gemisch-



Foto: Uwe Halling

ten Gefühlen im Einsatz“, sagt der 46-jährige Uwe Valentin. Denn wenn es um Menschenleben gehe, das Adrenalin einsetze, sei es im Einsatz nicht immer möglich, den Abstand zu wahren. „Nicht bei allen Tätigkeiten können wir den nötigen Abstand halten. Beispielsweise wenn Menschen aus Autos gerettet werden müssen“, erklärt Uwe Valentin. Bisher habe es in der Löschgruppe aber keine einzige Infektion gegeben, worüber Uwe Valentin natürlich sehr glücklich sei.

Insgesamt habe die Löschgruppe im vergangenen Jahr 111 Einsätze gehabt. 33 mal wurde die Löschgruppe zu Brandeinsätzen gerufen, 78 mal zu technischen Hilfeleistungen, etwa bei Verkehrsunfällen oder beispielsweise auch bei Türöffnungen. Besonders zwei

Einsätze seien Uwe Valentin dabei besonders in Erinnerung geblieben.

„Ein Gebäudebrand in Altlüttersdorf, der auf ein anderes Grundstück übergegangen ist und ein schlimmer Verkehrsunfall mit schwerst eingeklemmten Menschen“, skizziert er die beiden Einsätze aus dem vergangenen Jahr.

Doch gebe es für solch tragische Einsätze auch Hilfe für die Kameradinnen und Kameraden der ehrenamtlichen Löschgruppe. „Wenn wir Einsätze haben,

die belastend sind, führen wir danach immer eine Einsatznachbesprechung durch“, sagt Uwe Valentin. Vieles würde man im direkten Gespräch mit den Kameradinnen und Kameraden aufarbeiten. Zudem gebe es eine telefonische Notfallseelsorge und das Einsatznachsorgeteam, was nach besonders belastenden Einsätzen für die Löschgruppe da ist. „Mittlerweile kann man glücklicherweise auch ganz offen über die Psyche reden. Das war vor 15 bis 20 Jahren so sicherlich noch nicht möglich“, sagt Uwe Valentin. Denn irgendwann sei laut ihm der Chip im Kopf auch einfach voll, dann müsse er ausgelesen werden.

Zudem müsse die Löschgruppe während ihrer Einsätze aber auch selbst psychologisch agieren. „Wir versuchen den Betroffenen von Unfällen natürlich zu helfen. Dafür sprechen wir viel mit ihnen und versuchen sie schnell vom Schadensort wegzubringen“, sagt er. Und auch in diesem Jahr ist die ehrenamtliche Löschgruppe aus Gransee wieder dort, wo es brennt und Menschen Hilfe benötigen.

Steve Reutter,

Märkische Allgemeine Zeitung

Kontaktlose Ausleihe mit Terminvereinbarung

Die Granseer Bibliothek bietet aufgrund der aktuellen Situation eine kontaktlose Ausleihe mit Terminvereinbarung an. Neue Medien können per Web-OPAC, E-Mail oder Telefon vorbestellt werden. Gern stellen wir auch ein Medien-Überraschungspaket zusammen. Das Bibliotheksteam ist per E-Mail bibliothek@gransee-amt.de oder telefonisch unter der Telefonnummer 03306-751121 erreichbar.

Entliehenen Medien werden in dieser Zeit automatisch bis zum Ende der Schließzeit verlängert. Unsere digitalen Angebote „Onleihe Oberhavel“ und das Filmstreamingportal „film-friend“ können Sie ebenfalls

rund um die Uhr nutzen. Ab sofort besteht die Möglichkeit, den Bibliotheksbeitrag 2021 auf das Konto der Amtsverwaltung zu überweisen. Bankverbindung Amt Gransee und Gemeinden Deutsche Kreditbank
IBAN: DE21203000
00000403451
Bic: BYLADEM1001
Verwendungszweck: Vorname, Name Bibliothek 2021



Entspannt geht's nicht!

eBooks, eAudios, ePapers und mehr ...

... alles aus Ihrer Bibliothek!

on Erhältlich Apps für iOS und Android

Medizinisches Nasebohren in Gransee

Beim Deutschen Roten Kreuz in Gransee werden seit Montag Schulungen in Sachen Covid-19-Schnelltest durchgeführt.

Ob sich die Kollegen freuen werden über das, was da auf sie zukommt? Nicht nur Christin Pahlow von der Kindertagesstätte Wiesenknirpse in Schönermark war sich nicht sicher, was die Antwort auf diese Frage angeht. Sie durfte am Montag-nachmittag erste Testperson sein bei der Schulung in den Räumen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Gransee. Oder: Sie musste. „Es ist unangenehm, vergeht aber auch. Jetzt tränen mir die Augen und es brennt in der Nase“, lautete ihr Fazit. Kurz zuvor hatte Anja Gädicke, Erzieherin der Kita Bärenwald, versucht, einen Nasenabstrich für einen Covid-19-Schnelltest bei ihr zu nehmen. Knapp 15 Zentimeter lang ist das Teststäbchen. Und bis gut über die Hälfte muss es in einem Nasenloch der zu testenden Person verschwinden. Vier Kita-Erzieherinnen vom Bärenwald und den Wiesenknirpsen sowie dem Menzer Schneckenhäuschen und dem Zwergenland waren von ihren Einrichtungen in den Kurs geschickt worden, der am Montag erstmals lief. Das Ziel: Auch nicht-medizinisches Personal fit zu machen in Sachen Abstrich-Test. Das Positive vorweg: Abstrich-tests seien sicher, was das Ergebnis angeht. „Wenn sie richtig ausgeführt werden“, betont Jennifer Lätsch. Die

Fachbereichsleiterin Pflege des DRK Gransee betreut die Kurse, die in dieser und den beiden Folgewochen durchgeführt werden. Nicht nur Kita-Personal, auch Angestellte von Handwerks- und Hotelbetrieben werden ausgebildet. Für größere Arbeitgeber fährt sie raus, schult in deren Räumen.



Foto: Uwe Halling

„Am Mittwoch bin ich zum Beispiel bei den Zehdenicker Stadtwerken“, sagt sie. Der Test selbst, räumt sie dagegen ein, sei nicht der einfachste. Ein Rachenabstrich wäre deutlich angenehmer sowohl für Tester als auch die Getesteten. Eine Gefahr bestehe jedoch nicht – bei empfindlichen Menschen kann es maximal zu etwas Nasenbluten kommen. Zwei Stunden dauert der Kurs, bestehend aus einer Videoeinführung und dem praktischen Teil. Das Ergebnis selbst steht nach 15 Minuten fest. „Ähnlich wie ein Schwangerschaftstest“, konstatiert Lätsch. Der genommene Abstrich wird in einer Flüssigkeit gelöst, diese wiederum auf ein Träger-Material geträufelt. Zeigt dieses nach 15 Minuten einen Strich, ist alles

in Ordnung und der Test somit negativ. Sind es zwei Striche, ist er positiv. Dann gibt es eine Meldung ans Gesundheitsamt und der Betroffene muss sofort nach Hause. Zur Bestätigung folgt in jedem Fall ein Labortest. So weit führt Jennifer Lätsch den theoretischen Werdegang aus, dann wendet sie sich

wieder dem praktischen Teil zu. Und der sei gerade bei Männern schwierig mit dieser Art von Test durch die Nase. Grund? „Die haben so viele Haare da drin“. Verstohlenes Grinsen bei den Kita-Erzieherinnen. Auch wenn die Polypen noch vorhanden oder die Nasenscheidewand schief sind, könnten diese Faktoren das Einführen des Teststäbchens erschweren. Wichtig sei, zunächst selbst die komplette Schutzkleidung – FFP2-Maske, Kopfbedeckung, Kittel und Augenschutz oder Visier – anzulegen, und den Probanden kräftig schneuzen zu lassen. Dann legt dieser den Kopf leicht in den Nacken und versucht, sich auf seine Atmung zu konzentrieren. „Und du, Anja, stellst dich am besten an ihre Seite. Falls sie niesen muss“,

korrigiert Jennifer Lätsch. Wer sich selbst ein Bild über das Testprozedere machen möchte: Auf der Seite des Deutschen Roten Kreuzes im Internet sind die entsprechenden Videos abrufbar. Grundsätzlich fänden sie es gut, dass vor Ort getestet werden kann, sagen die Erzieherinnen einstimmig. Ob der nasale Test allerdings auf Zustimmung bei den Kollegen trifft, dürfe zumindest angezweifelt werden. Manche hätten bereits deutlich gemacht, dass sie sich erst testen lassen, wenn die Variante für den Rachenabstrich bereit steht. Das Gute an dem Kurs: Das Zertifikat, welches die Teilnehmerinnen erhielten, befähigt auch dazu. „Bis dahin müssen wir hier jedoch mit dem arbeiten, was wir zur Verfügung haben. Und das ist nunmal diese Variante“, sagt Jennifer Lätsch, der die Vorbehalte nicht neu sind. Und die sie auch nachvollziehen kann. Wer möchte schon von Kollegen einen Stab in die Nase gesteckt bekommen? Insgesamt drei Wochen laufen die Kurse. Termine gebe es vielleicht noch für den 22., 25. oder 26. Februar 2021. Auskunft darüber erhalten Interessenten bei der Regio Nord (telefonisch unter 03306/20 28 52 zu erreichen), wo das Projekt koordiniert wird. Die Nachfrage sei jedoch sehr groß gewesen – allen unangenehmen Testseiten zum Trotz.

Björn Bette,
Märkische Allgemeine Zeitung